

KOMMAREGELN

KOMMAREGEL 9

ÜBUNGSTEXT

Lösung:

Der Rütlichwur ist ein Element aus einer Geschichtserzählung des ausgehenden 15. Jahrhunderts, die im Zuge der Entstehung moderner Nationalstaaten zu einem Schweizer Nationalmythos ausgebaut wurde. Gemäss dieser Geschichte schlossen



Vertreter von Uri, Schwyz und Unterwalden auf dem Rütli, einer Wiese am Vierwaldstättersee, durch Eid einen gegen die Habsburger Vögte gerichteten Bund. Ab der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts vermischte sich diese Geschichte einer ersten Verschwörung mit der Vorstellung, der Bund sei schriftlich gefasst und besiegelt worden. Ende des 19. Jahrhunderts wurde eine auf anfangs August 1291 datierte Urkunde als Bundesbrief in den Rang eines Gründungsdokuments der Eidgenossenschaft erhoben; die drei schwörenden Eidgenossen als Personifikationen des ersten Bundes wurden fortan mit einer Urkunde in der Hand dargestellt.

Der Rütlichwur wurde übrigens erst im Weissen Buch von Sarnen 1470 zum ersten Mal erwähnt, allerdings noch ohne Datierung. Ob und wann dieser Rütlichwur tatsächlich stattgefunden hat, wusste niemand. Der Geschichtsschreiber Aegidius Tschudi setzte dann Mitte des 16. Jahrhunderts in seiner Schweizer Chronik das Datum des Rütlichwurs auf den 7. November 1307 fest.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde der nicht belegbare Gründungsmythos um den Rütlichwur durch einen neuen Gründungsmythos ersetzt. Die Idee, das Jahr 1291 als Gründungsjahr der Eidgenossenschaft und den 1. August als Nationalfeiertag festzulegen, stammt von den Bernern. Dort wollte man 1891 das 700-jährige Bestehen der Stadt Bern feiern. Ihnen kam dabei die Verbindung mit einer 600-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft natürlich sehr gelegen. Im Bericht, den das Departement des Innern am 21. November 1889 für den Bundesrat verfasste, war dann auch tatsächlich eine zweitägige Feier in Bern vorgesehen, und nicht etwa in der Innerschweiz.